



MMS Bulletin #124

Gesundheit in der Entwicklungs- und Aussenpolitik

Medienmitteilung zur aidsfocus-Fachtagung 2012

Das Recht auf Gesundheit gilt auch für HIV-positive und aidskranke Menschen

Von aidsfocus.ch

Das Recht auf Gesundheit wird vielen HIV-positiven und aidskranken Menschen verwehrt. aidsfocus.ch, die Fachplattform von 30 schweizerischen Hilfswerken, setzt sich ein für das Recht aller Menschen auf umfassenden Zugang zu HIV-Information, Behandlung, Pflege und Unterstützung. Das Bulletin dokumentiert die Medienmitteilung zur diesjährigen aidsfocus Fachtagung.



Das Recht auf Gesundheit ist ein Menschenrecht. Für die 34 Millionen Menschen weltweit, die HIV-positiv oder aidskrank sind, bedeutet dies das Recht haben auf Behandlung, Gesundheitsversorgung und Nicht-Diskriminierung. Weltweit erhalten heute 6,6 Millionen eine Behandlung mit den lebensrettenden Aidsmedikamenten, das sind nur 47 Prozent der 12,2 Millionen, die aufgrund ihres Gesundheitszustands einer Behandlung bedürfen. Ihnen wird das Recht auf Gesundheit aus finanziellen oder politischen Gründen verwehrt.

In Simbabwe sind etwa eine Million Erwachsene und 150'000 Kinder HIV-positiv, das heisst 14 Prozent der Bevölkerung. Obwohl der Staat ihnen eine kostenfreie Behandlung garantieren sollte, fehlen auf dem Lande die Medikamente und das Gesundheitspersonal. An der Tagung von aidsfocus.ch, der Fachplattform HIV/Aids und internationale Zusammenarbeit, berichtete Joshua Mavundu, wie sich Selbsthilfegruppen von HIV-Positiven an die verantwortlichen Regierungsstellen gewandt, und, wo notwendig, Demonstrationen organisiert hatten, um zu ihren Rechten zu kommen. Mit Erfolg: "Heute erhalten die Leute an 14 Stellen umfassende und kostenfreie Behandlung". Diese Hilfe zur Selbsthilfe der simbabwischen Organisation BHASO wird vom schweizerischen Hilfswerk fepa unterstützt.

Die südafrikanische "Treatment Action Campaign" (TAC), eine der wichtigsten und erfolgreichsten Aidsorganisationen, kämpft seit Jahren dafür, dass alle Patienten die gleichen Chancen auf ihr Leben haben. Durch Druck auf die Pharmaindustrie und die Regierung, mit Kampagnen und Lobbyarbeit hat TAC massgeblich dazu beigetragen, dass die Preise für

Medikamente stark gesunken sind. „Die Sicherung des Zugangs zu HIVMedikamenten und die Respektierung der Menschenrechte sind zentrale Elemente, um Leben zu retten und die HIV-Übertragung zu reduzieren“, betonte Nonkosi Khumalo, die Präsidentin der TAC.

Die internationale Staatengemeinschaft – einschliesslich der Schweiz - hat sich verpflichtet, sich dafür einzusetzen, dass künftig kein Kind mehr mit HIV geboren wird und 15 Millionen Menschen bis ins Jahr 2015 behandelt werden. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass die HIV-Behandlung das Risiko einer Übertragung auf den Partner um 96 Prozent reduziert. „Mit vereinigten Anstrengungen wäre eine Zukunft ohne Aids möglich“, betonte Helena Zweifel, Koordinatorin von aidsfocus.ch und

medicumundi.ch

NZZ am Sonntag zitiert MMS: Pilotversuch mit Pflegerinnen aus Asien

Die NZZ am Sonntag berichtete am 13. Mai 2012 über den Pilotversuch mit PflegerInnen aus Asien. Dabei zitierte sie auch das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz: "Die philippinische Regierung bilde Pflegepersonal sozusagen für den Export aus. Die Gelder aus dieser Diaspora seien eine wichtige Stütze der philippinischen Wirtschaft. Laut Martin Leschhorn vom Gesundheits-Netzwerk Medicus Mundi hat diese Exportpolitik aber ihre Schattenseiten. «Weil so viel Personal ins Ausland geht, mussten in ländlichen Gegenden schon Spitäler schliessen», sagt er." Den Zeitungsbericht haben wir auf unserer Website dokumentiert.

<http://www.medicumundi.ch/mms/media/medienspiegel>

MMS Jahresbericht 2011 ist erschienen

2011 war ein Jahr der Weichenstellungen für die künftige Ausrichtung der schweizerischen Entwicklungs- und Aussenpolitik im Bereich Gesundheit. Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz war aktiv mit dabei. Mehr dazu im eben veröffentlichten Jahresbericht. Sie finden ihn hier:

<http://www.medicumundi.ch/mms/network/basics>

Voilà le rapport annuel 2011 du Réseau MMS

2011 a été une année charnière pour l'orientation future de la politique extérieure et de la politique du développement de la Suisse dans le domaine de la santé. Le Réseau Medicus Mundi Suisse a pris une part active aux processus décisionnels qui ont été engagés. Le rapport vous trouvez sur notre site :

<http://www.medicumundi.ch/mms-fr/network/basics>

Kontakt

Deutschschweiz

Medicus Mundi Schweiz
Murbacherstrasse 34
CH-4056 Basel
Tel. +41 61 383 18 10
info@medicusmundi.ch

Suisse romande

Medicus Mundi Suisse
Rue de Varembé I
CH-1202 Genève
Tél. +41 22 920 08 08
contact@medicusmundi.ch

Bankverbindung

Basler Kantonalbank, Aeschen, 4002 Basel
Medicus Mundi Schweiz, 4056 Basel
IBAN: CH40 0077 0016 0516 9903 5
BIC: BKBBCHBBXXX